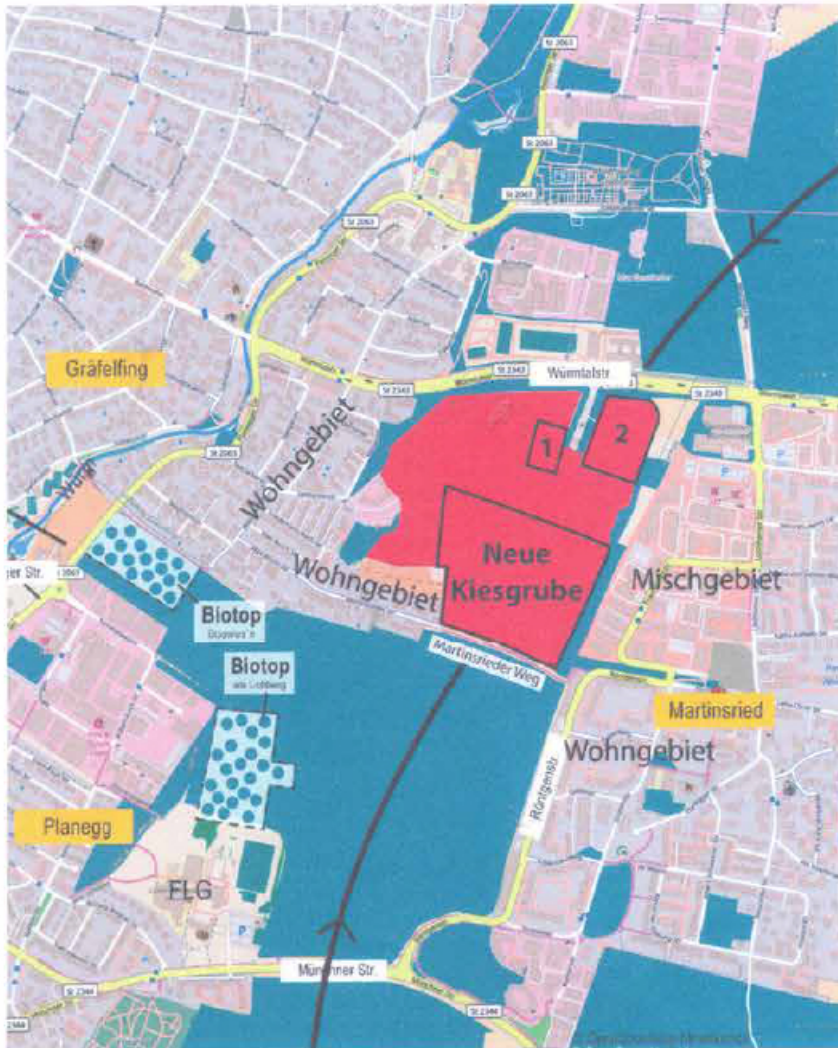


Mehr Demokratie für Planegg und Martinsried

Bürgerinitiative Planegg Martinsried e.V.

www.bi-planegg-martinsried.de

Neue Kiesgrube Glück direkt angrenzend an Wohngebiete =erste von Martinsried und Gräfelfing



- Kieswerk Glück mit ~ neuer Kiesgrube und neuer Transportbetonmischanlage
- 1 ~ Neue Transportbetonmischanlage
- 2 ~ Alte Transportbetonmischanlage (in Betrieb)
- Regionaler Grünzug zwischen Martinsried, Planegg und Gräfelfing
- ↔ Frischluftschneise zwischen Starnberg nach München

Gefahr für Gesundheit und Umwelt

Das Bayerische Landesamt für Umwelt warnt:

„Asbest fasert beim Bearbeiten leicht auf. Die feinen Asbestfasern sind hoch problematisch, denn sie werden eingeatmet, ohne dass es Warnreaktionen des Körpers gäbe. In der Lunge sind diese Fasern sehr beständig, kaum abbaubar und krebserregend. Eine unbedenkliche Dosis kann bei Asbest nicht gegeben werden.“

Die Kies-Firma Glück hat im Würmtal fast alle Kiesgruben genehmigt bekommen, die sie beantragt hatte. Trotz mehr oder weniger Protest der betroffenen Bürger. Neu bei der aktuell im Blickpunkt stehenden Kiesgrube (rot) ist jedoch, daß sie so gut wie ohne Abstand von den Wohngebieten genehmigt ist. Der Bürger muss sich also im eigensten Interesse fragen: Was genau macht hier Glück neben meinem Haus? Schadet das eventuell meiner Gesundheit oder der dort vorhandenen Natur, die ich gerne zur Erholung benutze? Sinkt der Wert meiner Immobilie? Die Bürgerinitiative hat genau hingeschaut und hat sich dafür Ärger mit der Firma Glück eingehandelt. Eigentlich kein Wunder, dem einen geht es um Profit, dem anderen eben um die Gesundheit und Lebensqualität der Bürger.

Wissenswert: Der Kiesabbau ist ein lukratives Geschäft, die Fa. Glück soll eine der reichsten Kiesfirmen in Bayern sein. Die Verlierer jedoch sind die Anwohner der Kiesgrube, insbesondere wenn der notwendige Abstand zu den Wohngebieten nicht eingehalten wird. Die Anwohner haben den Lärm, den gesundheitsgefährdenden Feinstaub und vermehrt auch andere Luftschadstoffe, wie Stickoxyde etc., die vor allem beim Bearbeiten und Transportieren des Kies und bei der anschließenden Wiederverfüllung der Grube entstehen. Zur Wiederverfüllung wird hauptsächlich Bauschutt genommen. Dabei besteht grundsätzlich die Gefahr, auch bei aller Vorsicht, dass sich darin auch hochgefährliche Asbestfasern befinden, bzw. beim Verladen herausgelöst werden, weil früher sehr viel mit Bauteilen gearbeitet wurde, die Eternit oder Asbest enthalten. Fast alles, was heute noch aus den 80er Jahren und davor an Bausubstanz steht, beinhaltet sehr wahrscheinlich Asbest. Asbestfasern können in ganz geringen, unsichtbaren Konzentrationen höchst gefährlich sein. Richtig ist, dass die Firma Glück über viele Jahre hinweg den Bürgern mit ihrer Verfüllpraxis Ärger gemacht hat. Dies ergibt sich aus zahlreichen Artikeln der Süddeutschen Zeitung aus früheren Jahren. Eine laufende und neutrale Kontrolle der Auflagen und Vorschriften ist für die neue Kiesgrube unabdingbar.